

Eine Kaltwasserkur gegen Eisefucht.

Der neueste Sieg der Hydropathie, der den Vortheil hat, sich thätiger zu gebraugen zu haben, den seltzamen Heilerfolg hat neulich eine schöne Frau bei ihrem Gatten erzielt. Lebt da draußen in einer Sommerfrische unweit Wiens ein junges Ehepaar, soll es einst, nur das hier und da einige Freunde des Mannes sich der Gesellschaft der schönen Haustür erfreuen. Aber gerade diese Bejüngung der Hause des Hauses. Lauerer junge Eleganz, die seiner Frau nichts als honigstücke Galanterien zu sagen wünscht — das macht belustigt und unruhig. Er muss im Klare kommen mit der Treue seiner Frau, er muss wissen, wie lang der Faden sein dürfe, an dem er sie herunterlässt. Da kommt ihm ein wunderlicher Einfall. Er kommt einem Freund, auf den er sich unbedingt verlassen kann, der ihm mit Haut und Haar ergeben ist; der soll ihm der Brüderlein für die eheleiche Treue seines Freuden werden.

Er beauftragt ihn, seiner Frau regeleicht den Hof zu machen und ihm von ihrem Verhalten genau einen Rapport zu erstatten. Der Freund zweist ein wenig verdutzt, geht thäglich auf die forderbare Goldprobe ein; ein dicker Eitelkeit ist auch im Spiel — Lurzum, der Feldzug beginnt, der Freund im Vordeiterchen, der Gatte lauernd im Hinterdienst. Die erste Schlacht wird geschlagen — am Abend kommt der Freund mit einem unglaublichen Gewicht zu dem Gatten, die Dame hat ihn, als er läuft wurde, schoss und energisch zurückgewiesen. Wer die Zweifel sind aus der Brust des Herrn Gemahls noch nicht verdrängt. Das habe sie gethan, weil sie sich beauftragt dachte; er sollte nun noch einmal seine Führer austesten. Am nächsten Abend kommt nicht der Freund, sondern — die Frau zu ihrem Gatten und berichtet sich über die Zugehörigkeit des Freunden. Das erweicht sein Othello-Gemüth; er sieht, dass er ihm Unrecht gelassen — aber wer weiß, ob dies nicht Verstellung ist, um ihn in Sicherheit zu wiegen — und so bittet er den Freund, noch einmal den Gang nach Canossa zu thun.

Er tritt zum drittenmal die Fabrik an. Und diese da — diesmal liegt seine Beharrlichkeit. Die schöne Dame gibt ihm ein Rendezvous — er schwimmt in Seligkeit, aber da fällt ihm ein, dass das Ganze ja nur ein „Göpfel“ ist. Und er kommt zum Freunden, halb strotzend vor Siegesfreude, halb verlegen, wie er dem Aermsten die Radfahrt schonend mittheilen soll. „Na,“ sagt er sich in Scène, „und thäglich kannst du ja doch nicht übel nehmen — bin eben zu darf dreingegangen — mit einem Wort — ich sie heute Abend in Eurem Saal erwarten. Heute, um zehn Uhr.“ Der Mann schaut; er dankt dem Freunde mit einem Händedruck, dass dieser an allen fünf Fingern Hühneraugen bekommt, aber er wird sich rächen; natürlich geht er zum Rendezvous statt des Freunden, der jetzt in wohlverdienter Ruhestand tritt, und dann wird er schon zeigen, was ein beledigtes Männerherz vermag. Er kann in keiner Ereignis des Abends nicht erwarten. Inzwischen trifft seine Frau Vorbereitungen zu dem Rendezvous.

Sie beauftragt ihr Dienstmädchen mit einem Schaf Wäfer und den Haussmeister mit einem festen Prügel um 10 Uhr beim Saletti zu sein. Ihr Gatte ihr keinen Schutz gegen die Zugehörigkeit seines Freunden gewährt, will sie ihm sich auf diese originelle Weise vom Halse schaffen. Der Abend kommt. Es ist alles still und ruhig geworden. Da klägt es Zahn. Mit dem letzten Schlag holt ein Mann in dem Saletti und im nächsten Moment rauscht und wirbelt es, als wäre der Niagara heringestrückt, davonwirbelt es, als ob ein Dschund Lepische ausgetragen würden. Der Haussmeister und das Dienstmädchen haben ihres Amtes gewahrt und nach dem Beichtvater mit einem festen Prügel um 10 Uhr angefangen die zartesten Ohren des Empfängers erstickt. Auf eine Zeitungsannonce hin meldet sich eine große Anzahl stammernder Bürchen bei ihm, und Schläfe kommt wegen der rechten Wahl in ange Verlegenheit. Da kommt ihm ein leuchtender Gedanke: Er stellt die Kandidaten zu Paaren an und lädt einen der anderen hinauszuwerfen. Die Sieger führen unter sich daselbe Maßnahmen aus, bis zuletzt der Gewandte, obgleich arg geschlagen, zurückkehrt. Natürlich erzielt dieser die bewusste Anstellung.

Sinfach. — Vater (Wittwer, zum Sohn): Was sagst Du zu einer Verbindung mit der reizenden Gutsbesitzerin Hohenwald? Das wäre eine Partie für Dich. — Sohn: Kein, ich will kein bleiben. — Vater: Gut, dann werde ich sie heraustragen! — Am Grabe eines Feuerwehrmannes. Nachdem der Sarg in die Erde gefallen und der Pfarrer gesprochen, ergreift der Feuerwehrmann das Wort: „Mitbürgert! Freunde! Leidtragende! Traurige Feuerwehr!!!“ — Splitter. — Je mehr man die Menschen kennen lernt, desto weniger will man kennen lernen.

Der bedächtige Geburtstag.

Eine Familiengeschichte von Oscar Justinus.

Den geplanten und nun ke hinreichend vorbereitet waren, müssten sie die Idee wegen der für September geplanten Reise nach Berlin wieder aufgeben, da zwei solche Reisen in einem Jahre doch ihr Budget also bedeutend belaste.

Indes wollten sie das Fest bringen, wenn es sich darum handelte, den Eltern eine Freude zu bereiten, und ihre Freudehabseligkeit aufzubauen, wenn die Feier unumstößlich sei. Der Patriarch der Familie, Commerciencrat Ernst Meyer, der das vom Vater gegründete wohlrenommierte Antiquitätenhaus in Contobüchern fortführte, hatte es übernommen, an den einzigen Junggesellen der Familie, Hellmuth, zu schreiben, der das altegebrachte Mal von Bangot um Geld gehabt hatte, wohin er von Brasilien aus als Schiffsmatrose mitgegangen war, um nun in Afrika wieder zu verdienen. Er stellte ihm seine seltsame Tug mit solcher Feierlichkeit dar und erklärte ihm, dass auch die anderen Geschwister aus Süd und Nord sich zusammenfinden, um in Begleitung des heuren Vaters und der lieben Mutter ihre Familien-Zusammengehörigkeit von neuem zu beschwören und zu feiern.

Er wünschte und hoffte, dass auch die Gelegenheit nicht vorübergehen lasse, sich pünktlich einzutun und den Segen des Vaters, und schrieb bald Deiner treuen, Dich liebenden Anna. Ludwig und die Kinder lassen sämtlich grüßen.

Nachdem die Adressin, Frau Doctor Ernestine Kurel in Straßburg, Lenni Brief ihrer Schwester, die Frau Oberstleutnant a. D. Kraatz aus Potsdam, empfangen hatte, war sie sehr freudig erregt, zog sich sofort an und schickte ihrer Mann den Oberstleutnant des Restaurants herauszuholen, in welchem dieselbe allmorgendlich seinen Frühstückspunkt hat. Ganz erfreut kam dieser heraus, beruhigte sich aber, als er hörte, um was es sich handele: dass man schreibe April und bis zu dem großen Tage im September lagen noch sechs Monate. Indes machte er seiner aufgeregten Ernestine keinen Vorwurf, denn im ganzen war dem Feierlichkeiten verhaftet.

Mittlerweile ist auch das Programm der Feier festgestellt worden. Am 2. September früh 6 Uhr sollte der Jubilar durch das Ständchen einer Militärkapelle, die im Hof des Hauses aufgestellt, empfangen hatte, war sie sehr freudig erregt, zog sich sofort an und schickte ihrer Mann den Oberstleutnant des Restaurants herauszuholen, in welchem dieselbe allmorgendlich seinen Frühstückspunkt hat. Ganz erfreut kam dieser heraus, beruhigte sich aber, als er hörte, um was es sich handele: dass man schreibe April und bis zu dem großen Tage im September lagen noch sechs Monate. Indes machte er seiner aufgeregten Ernestine keinen Vorwurf, denn im ganzen war dem Feierlichkeiten verhaftet.

Die Mutter wurde nun damit beauftragt, in Liebe den komischen Alten aufzutun, ihm von seinem festen Vorzug, am betreffenden Tage zu vereinen, und ihre Anna mit Bedachtigkeit zu Gericht fügen und seitst-übern. Auch von dem Schmerzestand ihrer Mutter Hellmuth, war eine Antwort gekommen, und zwar aus Honolulu. Er hatte dort einen kleinen Posten als Schreiber in einem Theehaus bekommt, aber ihn selbst trieb die Schnapsucht nach Hause, und er würde unfehlbar der Familie Einladung folgen lassen, wenn man ihm das nötige Kleingeld überweisen würde. Nachdem der Haussmeister ad hoc zusammengekommen war, sandte der Herr Commerciencrat auch mit einem eindringlichen, belehrenden, warnenden Briefe, dass man damit umgehe, keinen süßigsten Geburtstag zu feiern, und so bald er sich von dem Schwager hundert Mark hatte schicken lassen, Posto Allegre gewesen war.

Frau Ernestine nahm nun den Zettel und Atlas zur Hand und mache Messungen. Zwischen Berlin, Potsdam, Hildesheim, Straßburg und Moskau fiel der Mittelpunkt ungefähr in die Nähe von Wilna. Da man aber einem siebzehnjährigen Mama und einer dreizehnjährigen Mama nicht gut zumuteten konnte, zur Feier ihres Geburtstages in's Innere Auslands zu reisen, so lag es auf der Hand, Berlin für den gedachten Zweck in Aussicht zu nehmen; was seine Frau in Aufregung und Thätigkeit hielt und ihn, der Mittags und Abends müde und abgepannt nach Hause kam, der Verpflichtung entbinden konnte, zu sie unterzuhalten. Er fand also die Idee dieser Feier sehr zeitgemäß und vertraut, sich in jeder Weise zu beteiligen, auch zu einem Rendezvous zu kommen, obwohl er freiwillig für dieses Jahr sich eigentlich eine Reise nach Paris in den Kopf gesetzt hatte. Ernestine sollte auf der Jubilar umkleiden, welche für alle Geschwister gleich gut ereichbar wäre; sie sollte Vorbild für das Programm machen und der Habilis und der Habschmeide, die sämtlich feierlich in einem Zimmer Aufstellung finden werden, unter Ansprachen in gebundener und ungebundener Rede übergeben.

Darauf kam eine Pause von 30 Minuten, während welcher sich der Jubilar umkleiden würde, um die Deputationen der Behörden, der Handelskammer, der Stadtverordneten, der wohltätigen Vereine, welchen er angehört, der Fabrik, welche er gegründet, entgegenzutreten. Hierauf feststellen mit festgelegten Trinkbrüchen an den befreiten Tischen, beim Heimweg zur Bahn, wo ein bekannter Waggon das Jubelpaar und die verlassenen Gäste nach einem der Havelseen entführen würde, wo eine Kapelle sie bei Anfahrt am Bahnhof in Empfang nehmen und zu einer Stelle im Wald tragen würde, wo die Besucher eingekommen werden, Aufzüge, musikalische und dramatische, in einer Sommerabende stattfinden, zugelebt die Gesellschaft durch ein splendides Abendbrot mit voraus vergebenen Tischdecken, beim Heimweg zur Bahn durch ein Feuerwerk erfreut werden sollte. Der Herr Oberstleutnant außer Diensten hatte so oft bei Krieger- und sonstigen Vereinen zu allerhöchster Zufriedenheit derartige Feste arrangiert, dass er mit Freuden auch diese Feierlichkeit übernahm, und der militärisch geschulte gemessenhafe Mann machte schon im Juni seine Erhebungen und Vorberedungen mit Galbottsfesten, Kampeleimern, Eisenbahndirektoren, damit seinerzeit alles wunderbar klappen und an Schönheit gehen sollte.

Inzwischen kam nun einigen Maßnahmen aus Polen die erbetene Antwort.

Der Pfarre konnte kein Frontal und kostet jetzt fest Gelegenheit gefunden, den Brief, von dem er nur die beigelegten drei Rubel verstanden hatte, in dem nahen Kreisstädtchen durch einen Freund zu lassen. Die Antwort war politisch geschrieben und enthielt vier engbeschriebene Seiten. Der Herr Gymnasial-Direktor hatte ihn acht Tage bei sich herumgetragen und jedem, der ihm danach ausfuhr, vorgelegt: dass der Kammton politisch. Er schickte ihn darauf an den Pfarre Hugo in Moskau und von dort kam er mit einer Übersetzung zurück.

Der Pastor erzählte der alten Leute, wie ihrer Menschen und ihrem zurückgezogenen Leben wäre darauf zu rechnen, dass sie sich gegen jeden Zeitrummel mit Händen und Füßen sträuben würden, wenn sie von dem auf sie geplanten Attentate erfähren. Vor siebzehn Jahren gab es noch keine standesamtlichen Enttägungen; da aber, als der Geburtstag des Vaters ein Dorfes in der Nähe von Kallisch, wo er als der Sohn eines deutschen Inspectors auf einem Gütsdorf geboren worden, bekannt war, so wollte er sich durch Nachfrage bei der Kirchenbehörde sich über das Datum Gewissheit verschaffen.

Der Direktor nahm also diesen Theil der Angelegenheit auf sich und entwarf — er war zum Lehrer der modernen Sprachen an dem ihm unterstellten Gymnasium, kam aber in furchtbare Verlegenheit, wenn er in die Lage versetzt wurde, mit einem Franzosen oder Engländer zu sprechen — eines Abends den Brief an das Kirchenamt von Krakow zu verlesen — etwas verdeckt — jemand in der Familie gezeigt hatte, er müsste jetzt ungefähr 50 Jahre alt werden. Da diese Angaben sämlich unbestreitbar Natur waren, beschloss man, Mama in's Geheimnis zu ziehen.

Mama war zuerst etwas erschrocken,

wie sie lebte mit ihrem Mann in so friedlicher Zurückgezogenheit, dass die in Aussicht gestellte Unruhe sie angstzog.

Das ihnen die Feier des Geburtstages eigentlich sehr in die Quere kame, seit langer Zeit hatten sie mit ihren drei neuen Coquins eine Reise nach Italien gemacht, die sie ebenso etwas erschrocken.

Sie lebte mit ihrem Mann in so friedlicher Zurückgezogenheit, dass die in Aussicht gestellte Unruhe sie angstzog.

Schließlich aber röhnte sie doch die Liebe ihrer Kinder, und da man in Aussicht stellte, ihren Lieblingssohn Hellmuth zum Geburtstage des Vaters nach Hause kommen zu lassen, überwand die Sehnsucht und Freude ihre Bedenken. Freilich, Genaueres konnte sie auch nicht angeben. Sie wußte nur, dass sie grade 7 Jahre, 7 Monate, 7 Tage jünger war als ihr Mann, ob es aber am 26. Januar 62 oder 63 oder 64 oder 65 gewesen sei, vermochte sie nicht zu bestimmen. Man lärmte sich in alter Weise nicht so darum und wegen der Mutter Laufzeugniss noch einmal nach Polen zu schreiben, dazu war es schon zu spät.

Außerdem nahmen die Vorbereitungen ihres ungehörten Fortgang. Der Herr Oberstleutnant ließ sich eine solche Aufgabe nicht mehr entziehen; wenn kein Jubiläum vorhanden gewesen wäre, man hätte eins machen müssen. In der weitgetrennten vielfältigen Familie herreiche von alters her eine gemeinsame Krankheit: die Diabetis. Die Säuglinge am Bußen der Mutter brachten bereits im Bersten. Bei der Gelegenheit einer so hervorragenden Familienseier waren natürlich alle Schleuen geöffnet und von Moskau wie Hildesheim, von Berlin und Straßburg in verschiedensten Handelsstädten Begrüßungs- und Begüßungswünsche-Diologe, Monologe, Epilog, dramatische Aufführungen in Polands ein. Ein Jubiläum gab den Zweifelnden Hintergrund und den Vorbereitungen fröhlichen Anspur. Die Tochter aus Straßburg und die Schwester aus Hildesheim waren acht Tage vor dem großen Tage nach Berlin gekommen und Anna, die Frau Oberstleutnant, pendelte ununterbrochen zwischen Berlin und Polen hin und her.

Die Mutter wurde nun damit beauftragt, in Liebe den komischen Alten aufzutun, ihm von seinem festen Vorzug, am betreffenden Tage zu vereinen, und ihre Anna mit Bedachtigkeit zu Gericht fügen und seitst-übern. Auch von dem Schmerzestand ihrer Mutter Hellmuth, war eine Antwort gekommen, und zwar aus Honolulu. Er hatte dort einen kleinen Posten als Schreiber in einem Theehaus bekommen, aber ihn selbst trieb die Schnapsucht nach Hause, und er würde unfehlbar der Familie Einladung folgen lassen, wenn man ihm das nötige Kleingeld überweisen würde. Nachdem der Haussmeister ad hoc zusammengekommen war, sandte der Herr Commerciencrat auch mit einem eindringlichen, belehrenden, warnenden Briefe, dass man damit umgehe, keinen süßigsten Geburtstag zu feiern, und so bald er sich von dem Schwager hundert Mark hatte schicken lassen, Posto Allegre gewesen war.

Die Mutter wurde nun damit beauftragt, in Liebe den komischen Alten aufzutun, ihm von seinem festen Vorzug, am betreffenden Tage zu vereinen, und ihre Anna mit Bedachtigkeit zu Gericht fügen und seitst-übern. Auch von dem Schmerzestand ihrer Mutter Hellmuth, war eine Antwort gekommen, und zwar aus Honolulu. Er hatte dort einen kleinen Posten als Schreiber in einem Theehaus bekommen, aber ihn selbst trieb die Schnapsucht nach Hause, und er würde unfehlbar der Familie Einladung folgen lassen, wenn man ihm das nötige Kleingeld überweisen würde. Nachdem der Haussmeister ad hoc zusammengekommen war, sandte der Herr Commerciencrat auch mit einem eindringlichen, belehrenden, warnenden Briefe, dass man damit umgehe, keinen süßigsten Geburtstag zu feiern, und so bald er sich von dem Schwager hundert Mark hatte schicken lassen, Posto Allegre gewesen war.

Die Mutter wurde nun damit beauftragt, in Liebe den komischen Alten aufzutun, ihm von seinem festen Vorzug, am betreffenden Tage zu vereinen, und ihre Anna mit Bedachtigkeit zu Gericht fügen und seitst-übern. Auch von dem Schmerzestand ihrer Mutter Hellmuth, war eine Antwort gekommen, und zwar aus Honolulu. Er hatte dort einen kleinen Posten als Schreiber in einem Theehaus bekommen, aber ihn selbst trieb die Schnapsucht nach Hause, und er würde unfehlbar der Familie Einladung folgen lassen, wenn man ihm das nötige Kleingeld überweisen würde. Nachdem der Haussmeister ad hoc zusammengekommen war, sandte der Herr Commerciencrat auch mit einem eindringlichen, belehrenden, warnenden Briefe, dass man damit umgehe, keinen süßigsten Geburtstag zu feiern, und so bald er sich von dem Schwager hundert Mark hatte schicken lassen, Posto Allegre gewesen war.

Die Mutter wurde nun damit beauftragt, in Liebe den komischen Alten aufzutun, ihm von seinem festen Vorzug, am betreffenden Tage zu vereinen, und ihre Anna mit Bedachtigkeit zu Gericht fügen und seitst-übern. Auch von dem Schmerzestand ihrer Mutter Hellmuth, war eine Antwort gekommen, und zwar aus Honolulu. Er hatte dort einen kleinen Posten als Schreiber in einem Theehaus bekommen, aber ihn selbst trieb die Schnapsucht nach Hause, und er würde unfehlbar der Familie Einladung folgen lassen, wenn man ihm das nötige Kleingeld überweisen würde. Nachdem der Haussmeister ad hoc zusammengekommen war, sandte der Herr Commerciencrat auch mit einem eindringlichen, belehrenden, warnenden Briefe, dass man damit umgehe, keinen süßigsten Geburtstag zu feiern, und so bald er sich von dem Schwager hundert Mark hatte schicken lassen, Posto Allegre gewesen war.

Die Mutter wurde nun damit beauftragt, in Liebe den komischen Alten aufzutun, ihm von seinem festen Vorzug, am betreffenden Tage zu vereinen, und ihre Anna mit Bedachtigkeit zu Gericht fügen und seitst-übern. Auch von dem Schmerzestand ihrer Mutter Hellmuth, war eine Antwort gekommen, und zwar aus Honolulu. Er hatte dort einen kleinen Posten als Schreiber in einem Theehaus bekommen, aber ihn selbst trieb die Schnapsucht nach Hause, und er würde unfehlbar der Familie Einladung folgen lassen, wenn man ihm das nötige Kleingeld überweisen würde. Nachdem der Haussmeister ad hoc zusammengekommen war, sandte der Herr Commerciencrat auch mit einem eindringlichen, belehrenden, warnenden Briefe, dass man damit umgehe, keinen süßigsten Geburtstag zu feiern, und so bald er sich von dem Schwager hundert Mark hatte schicken lassen, Posto Allegre gewesen war.

Die Mutter wurde nun damit beauftragt, in Liebe den komischen Alten aufzutun, ihm von seinem festen Vorzug, am betreffenden Tage zu vereinen, und ihre Anna mit Bedachtigkeit zu Gericht fügen und seitst-übern. Auch von dem Schmerzestand ihrer Mutter Hellmuth, war eine Antwort gekommen, und zwar aus Honolulu. Er hatte dort einen kleinen Posten als Schreiber in einem Theehaus bekommen, aber ihn selbst trieb die Schnapsucht nach Hause, und er würde unfehlbar der Familie Einladung folgen lassen, wenn man ihm das nötige Kleingeld überweisen würde. Nachdem der Haussmeister ad hoc zusammengekommen war, sandte der Herr Commerciencrat auch mit einem eindringlichen, belehrenden, warnenden Briefe, dass man damit umgehe, keinen süßigsten Geburtstag zu feiern, und so bald er sich von dem Schwager hundert Mark hatte schicken lassen, Posto Allegre gewesen war.

Die Mutter wurde nun damit beauftragt, in Liebe den komischen Alten aufzutun, ihm von seinem festen Vorzug, am betreffenden Tage zu vereinen, und ihre Anna mit Bedachtigkeit zu Gericht fügen und seitst-übern. Auch von dem Schmerzestand ihrer Mutter Hellmuth, war eine Antwort gekommen, und zwar aus Honolulu. Er hatte dort einen kleinen Posten als Schreiber in einem Theehaus bekommen, aber ihn selbst trieb die Schnapsucht nach Hause, und er würde unfehlbar der Familie Einladung folgen lassen, wenn man ihm das nötige Kleingeld überweisen würde. Nachdem der Haussmeister ad hoc zusammengekommen war, sandte der Herr Commerciencrat auch mit einem eindringlichen, belehrenden, warnenden Briefe, dass man damit umgehe, keinen süßigsten Geburtstag zu feiern, und so bald er sich von dem Schwager hundert Mark hatte schicken lassen, Posto Allegre gewesen war.

Die Mutter wurde nun damit beauftragt, in Liebe den komischen Alten aufzutun, ihm von seinem festen Vorzug, am betreffenden Tage zu vereinen, und ihre Anna mit Bedachtigkeit zu Gericht fügen und seitst-übern. Auch von dem Schmerzestand ihrer Mutter Hellmuth, war eine Antwort gekommen, und zwar aus Honolulu. Er hatte dort einen kleinen Posten als Schreiber in einem Theehaus bekommen, aber ihn selbst trieb die Schnapsucht nach Hause, und er würde unfehlbar der Familie Einladung folgen lassen, wenn man ihm das nötige Kleingeld überweisen würde. Nachdem der Haussmeister ad hoc zusammengekommen war, sandte der Herr Commerciencrat auch mit einem eindringlichen, belehrenden, warnenden Briefe, dass man damit umgehe, keinen süßigsten Geburtstag zu feiern, und so bald er sich von dem Schwager hundert Mark hatte schicken lassen, Posto Allegre gewesen war.

Die Mutter wurde nun damit beauftragt, in Liebe den komischen Alten aufzutun, ihm von seinem festen Vorzug, am betreffenden Tage zu vereinen, und ihre Anna mit Bedachtigkeit zu Gericht fügen und seitst-übern. Auch von dem Schmerzestand ihrer Mutter Hellmuth, war eine Antwort gekommen, und zwar aus Honolulu. Er hatte dort einen kleinen Posten als Schreiber in einem Theehaus bekommen, aber ihn selbst trieb die Schnapsucht nach Hause, und er würde unfehlbar der Familie Einladung folgen lassen, wenn man ihm das nötige Kleingeld überweisen würde. Nachdem der Haussmeister ad hoc zusammengekommen war, sandte der Herr Commerciencrat auch mit einem eindringlichen, belehrenden, warnenden Briefe, dass man damit umgehe, keinen süßigsten Geburtstag zu feiern, und so bald er sich von dem Schwager hundert Mark hatte schicken lassen, Posto Allegre gewesen war.

Die Mutter wurde nun damit beauftragt, in Liebe den komischen Alten aufzutun, ihm von seinem festen Vorzug, am betreffenden Tage zu vereinen, und ihre Anna mit Bedachtigkeit zu Gericht fügen und seitst-übern. Auch von dem Schmerzestand ihrer Mutter Hellmuth, war eine Antwort gekommen, und zwar aus Honolulu. Er hatte dort einen kleinen Posten als Schreiber in einem Theehaus bekommen, aber ihn selbst trieb die Schnapsucht nach Hause, und er würde unfehlbar der Familie Einladung folgen lassen, wenn man ihm das nötige Kleingeld überweisen würde. Nachdem der Haussmeister ad hoc zusammengekommen war, sandte der Herr Commerciencrat auch mit einem eindringlichen, belehrenden, warnenden Briefe, dass man damit umgehe, keinen süßigsten Geburtstag zu feiern, und so bald er sich von dem Schwager hundert Mark hatte schicken lassen, Posto Allegre gewesen war.

Die Mutter wurde nun damit beauftragt, in Liebe den komischen Alten aufzutun, ihm von seinem festen Vorzug, am betreffenden Tage zu vereinen, und ihre Anna mit Bedachtigkeit zu Gericht fügen und seitst-übern. Auch von dem Schmerzestand ihrer Mutter Hellmuth, war eine Antwort gekommen, und zwar aus Honolulu. Er hatte dort einen kleinen Posten als Schreiber in einem Theehaus bekommen, aber ihn selbst trieb die Schnapsucht nach Hause, und er würde unfehlbar der Familie Einladung folgen lassen, wenn man ihm das n